

## Fundstücke

### „Was ist uns Cladow?“

Die Reichsregierung hat ihre französischen Gäste nach Cladow eingeladen, nach „Cladone“, wie Sling vor einigen Jahren den Berliner Vorort an der Havel nannte, in dem damals viel besprochenen Dreiklang „Gatone, Cladone, Sakrone“. - Ueber das Abenteuer, das die Stadt mit dem Gutskauf Neu-Cladow hatte, und für das unter Aera Busch 12 Millionen Mark gezahlt wurden, haben die Berliner Cladow vergessen. Es dürfte etwa zwei Jahre her sein, seit man von dem Schloß Neu-Cladow, das immer noch von dem Verkäufer bewohnt wird, hörte, wie einst Professor Einstein von dem gutgemeinten Geschenk nicht Besitz ergreifen konnte, denn das neben dem Schloß liegende Kavalierhaus wurde damals und wird heute noch von dem Gutsverwalter bewohnt. Daß inzwischen eine Zeltstadt auf dem 12-Millionen-Gelände an der Havel entstanden ist - das „Indianderdorf“ -, ist denen bekannt, die in etwa tausend Zelten den Sommer dort verbringen. Aber das gehört zu Neu-Cladow, das der Erschließung harrt, wenn einmal dieses reizvolle Gelände der Besiedlung erschlossen wird. Inzwischen zahlt die Stadt Berlin die Zinsen für die 12 Millionen, ohne Einnahmen zu haben.

Unsere französischen Gäste mussten von Berlin einen wunderbaren Eindruck haben, denn die Fahrt durch die Charlottenburger Chaussee-Bismarckstraße-Kaiserdamm-Heerstraße zeigen unser schönes Berlin von der allerbesten Seite. Daß Hunderte von Wohnungen und viele prachtvolle Villen auf diesem Wege zum Verkauf stehen, daß sogar noch Ruinen aus der Inflationszeit am Wege verwittern, sind deutliche Zeichen eines mangelnden Wohlstandes.

Aber in nur 25 Minuten vom Pariser Platz in glatter Fahrt auf den breitesten Boulevards, die Berlin hat, in einem so wundervollen, sogar erhöht gelegenen, vom Wald und Wasser umgebenen Ort zu sein, muß auf die französischen Gäste einen gewaltigen Eindruck gemacht haben, und es sollte auch den Berlinern zum Bewußtsein kommen, wie schön Berlins Umgebung ist. Aber der besondere Reiz von Cladow liegt darin, daß es wie der Kreuzberg erhöht liegt, zwischen der Havel und den um den Sakrower See gelegenen Hügeln. Aber nicht nur an der Havel liegt Cladow, sondern an der freien Ausmündung des Wannesees in die Havel, so daß der Blick über die Havel bis nach Nicolassee und Wannsee reicht. Ein besonderer Genuß ist es, wenn die Abendsonne das breitgezogene Freibad beleuchtet.



Reichskanzler Heinrich Brüning

Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-1989-0630-504 /

Unbekannt / CC-BY-SA 3.0

Die Franzosen mußten kommen, um für die Berliner Cladow zu entdecken. Schade, daß die Zeit nicht reichte, in Cladow selbst auf dem wunderbaren Uferweg, der nach den Plänen von Böß von Pichelsdorf bis Sakrow reichen sollte, spazieren zu gehen. Dann hätte Laval und Briand gesehen, wie arm Berlin ist, denn diese Wege sind in einem unbeschreiblich schlechten Zustand: Grundlose Sandwüste oder wildwachsende Pflanzen und Unkraut schmücken die vom Plateau zum Ufer führenden Wege. Es sind überhaupt keine Wege. Jeder starke Regen wühlt Löcher, die manchmal bis ein Meter tief werden, auf und es geschieht nichts, um diese Wege instand zu setzen. Herr Briand hätte sich dann gedacht, Berlin ist zu arm, um gute Wege zu bauen, aber er hätte sich vielleicht auch gesagt, Berlin muß sehr reich sein, um solche Perle, wie es Cladow ist, verkommen zu lassen. Die

Cladower haben das Unglück gehabt - so faßt man es wenigstens in Cladow auf - in Groß-Berlin eingemeindet zu werden. Wenn Cladow heute noch zum Kreis Osthavelland gehörte, wie z. B. Groß-Glienicke, dann wäre aus Cladow etwas geworden. So aber wächst und gedeiht das drei Kilometer entfernte Groß-Glienicke am Glienicker See, das sich wirklich zu dem Typ eines Luxusbades in dem herrlichst Parkgebiet entwickelt, und zwar nur deswegen, weil Cladow von Berliner Stadtverwaltung mißachtet, vernachlässigt und mißhandelt wird.

Kein Mensch, keine Behörde und kein Beamter vom Tiefbauamt kümmert sich um Cladow. Die Wege sind ungangbar. Die Berliner, die sich Sommerhäuser gebaut haben und gern auch im Winter in Cladow wohnen wollen, können es nicht wegen der vernachlässigten Straßen. Weder Villen

# Sandra Kunter

*Kosmetik, Massage,*

*Fußpflege, Anti-Aging*

*20% Neukundenrabatt  
auf die erste Behandlung*

*Fußpflege mit Fußmassage €29,-  
Kosmetik Klassik 60 min €49,-  
Rückenmassage 30 min €30,-  
Microneedling \*\*Angebot\*\* €80,-*

*10% auf Gutscheine*



*Kladower Damm 382 (nahe Buchhandlung)  
Tel: 0152 3438 6033 [www.kosmetik-kunter.de](http://www.kosmetik-kunter.de)*

noch Grundstücke sind zu verkaufen, weil es unmöglich ist, in Cladow überhaupt zu bauen. Während in Groß Glienicke der aufteilende Unternehmer die Wege bereits angelegt hat und Straßenbaubeiträge in Höhe von 60 Mark je laufenden Meter berechnet - verlangt das städtische Tiefbauamt von den Cladower Baulustigen neben der - an sich durchaus berechtigten - freien Abtretung von Straßenland für jeden laufenden Meter der Straßenfront - sage und schreibe - 240 bis 350 Mark, so daß ein Baulustiger bei 30 Meter Front rund 10 000 Mark an die Stadt zahlen müßte. Er bekommt keine Baugenehmigung, wenn er sich nicht verpflichtet, diese rund 10 000 Mark in hohen monatlichen Raten abzutragen.

Der Stadt Berlin entgehen sowohl die Wertzuwachssteuer wie die Grundsteuern wegen dieser unbilligen Forderung der vier- bis sechsmal überteuerten Straßenbaukosten. Aber das Tiefbauamt der Stadt Berlin leistet es sich, die Entwicklung des

schönsten Berliner Vorortes zu hemmen, und läßt die Berliner nach Osthavelland abwandern, wo man zwar dieselben Straßen, aber zum fünften Teil der Kosten herstellt. Vielleicht kümmert sich jetzt, wo das Auswärtige Amt den Weg gewiesen hat, der Herr Oberbürgermeister um die Perle von Berlin, so daß es auch ihm einmal möglich sein wird, seine Gäste in Cladow zu empfangen, denn in einigen Jahren wird das Schloß Neu-Cladow liegt am Anfang von Cladow, Brüningslinden liegt am Ende und ist das vorletzte Haus von Cladow auf dem Wege nach Sakrow, dazwischen liegt der herrlichste Uferweg, aber nur bei gutem Wetter, denn sonst sind weder dieser Weg noch die nach dem Ort führenden Verbindungsstraßen gangbar.

Dr. L“

*Quelle: Vossische Zeitung, 30.09.1931, Morgen, Erste Beilage*

**Gefunden von Peter Streubel**

# Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin  
Kramplitzer Weg 4  
Telefon 030-30109715

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mo.-Fr. 10 - 18 Uhr  
Sa. 10 - 15 Uhr